fundierten Darstellungen des Reflexionsforums Ethik, da es zu einem neuen Nachdenken über Themen wie Entscheiden, Handeln und Verantwortung, Mitarbeiterführung oder Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit oder Partizipation anregt. Gerade wer im Bereich CI, Konzeptentwicklung und Leitbildorientierung arbeitet, freut sich oft über jede neue Anregung und wird derer reichlich im Handbuch der Wirtschaftsethik finden.

Markus Jüster, Villingen-Schwenningen

Brigitte Bächler-Schäfer, Jürgen Fritz: Leitmotiv und Gruppe. Theorien, Analysen, Methoden zu Teamarbeit und Supervision. Mainz: Matthias-Grünwald, 2001, 147 S., 19,80 .

Die Autoren gehen davon aus, dass in den letzten 25 Jahren zu den Themenbereichen „Gruppe“, „Gruppendynamik“, „Team“ und „Supervision“ recht „wenig an Theoriebildung geschehen war und dass die Frage der Motivation in Gruppen und von Gruppen nach wie vor wenig Beachtung gefunden hat“ (S. 144). Aus diesem Grunde hat sich das Buch die Aufgabe gestellt, einen empirischen Beitrag zur Theoriebildung von Gruppenarbeit zu leisten; genauer gesagt, es soll das „Leitmotiv“ in Gruppen untersucht werden. Was ist damit gemeint? „Jedes Team besitzt ein ihr eigenes und sie kennzeichnendes Leitmotiv, auf das hin die Teammitglieder ihre Wahrnehmungen, Normen, Arbeitsweisen, Kooperationen organisieren und konfigurieren. Das Leitmotiv ist eine meist unbewusste ‚Einigungsformel‘ der Teammitglieder, mit deren Hilfe sie Schemata, Übertragungstendenzen und Wünsche der einzelnen Teammitglieder so koordiniert, dass die Gruppe arbeitsfähig wird“ (S. 19). Dabei weisen die Autoren darauf hin, dass man auch andere Bezeichnungen für „Leitmotiv“ verwenden könnte: „Selbstbeschreibung“, „internes Steuerungsprogramm“ oder „gemeinsamer Nenner“. Die Beziehungen zu einem „gemeinsamen Unbewussten“, oder wie *Bion* es nannte, zu den „Grundannahmen“ sind dabei allzu deutlich.

Im Rahmen eines vierjährigen Forschungsprojekts wurden viele Gruppen untersucht und nach ihrem gemeinsamen „Motto“ befragt. „Was zunächst Motto hieß, erhielt dann Begriffe wie ‚zentrale Dynamik‘, ‚we-

sentliche Antriebsgestalt‘, ‚zentrale Motivation‘ und ‚Kernmotiv‘. ... Es ist das, was eine Gruppe motivational im Inneren zusammenhält und worauf sich die Interaktionen in ihrem Wesenskern beziehen“ (S. 32). Im Folgenden einige derartige „Leitmotive“ für jeweilige Gruppen: „The show must go on“, „Augen zu und durch“ oder „Profis machen professionelle Arbeit“. Im Kapitel „Methodik“ zeigen die Autoren dann, wie man „Leitmotive“ erkennt und für die Gruppen-, Team- oder Supervisionsarbeit nutzen kann. Man sollte sich an das Geschehen in der Gruppe erinnern und dabei besonderen Einfällen, Gefühlen oder Assoziationen nachgehen. Man kann Hypothesen entwickeln und diese (auch mit der Gruppe) überprüfen. Gerade dann, wenn man Gruppen diese Hypothesen mitteilt, kann das auch für die Gruppe sehr produktiv sein. Im abschließenden Kapitel stellen die Autoren, auch im Zusammenhang mit früheren Arbeiten, eine Reihe von „Teamspielen“ vor, an welchen „Leitmotive“ erkannt und Selbstreflexion erhöht werden kann. Das Buch eignet sich besonders gut für Praktiker in der Gruppenarbeit. Es ist sprachlich gut verständlich geschrieben und bietet eine Reihe von didaktischen Materialien.

Nando Belardi, Chemnitz

Rolf Arnold, Sigrid Nolda, Ekkehard Nuissl (Hg.): Wörterbuch der Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 2001, 378 S., 25,50 .

Mit über 300 ausführlichen Stichworten liegt ein interessantes Werk zur Erwachsenenpädagogik vor uns. Wie *Diekmann* schreibt, hat sich die Erwachsenenbildungsszene seit den 80er Jahren stark verändert: Waren bis dato die Volkshochschulen die vorrangigen Ansprechpartner für dieses Thema, kommen jetzt zunehmend Anbieter aus der Industrie, der öffentlichen Verwaltung und den Gewerkschaften. Damit ist das Thema auch für die Leser dieser Zeitschrift interessant. Trainings und Indoor-Seminare gehören nach wie vor zu den prosperierenden Weiterbildungsangeboten. Hier lassen sich das Wissen und die Erfahrungen der „traditionellen“ Erwachsenenbildung gut umsetzen: Wie sehen Gruppenprozesse aus, wie leite ich eine Gruppe, Umgang mit schwierigen Situationen usw. – die